

Die Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1.10 Mark, vierteljährlich 3.30 Mark, durch die Post 3.25 Mark anlässlich der Zustellung gebührt. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter Code-Zählung eingetragen. Für anverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe 'Halle-Zeitung' gestattet.

# Zaale-Keitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

werden die Gesellschaften Holzmehl oder deren Raum mit 20 Pfd. bezahlt und in unsere Kammerfahrten und allen Reisezeitungs-Geschäften angenommen. Rabatte die Seite 10. Schluss der Ausgabe: Annahme vom 11 Uhr, für die Gesamtnummer abends 6 Uhr. Festschlüssen von Reisezeitungen, soweit solche zulässig sind, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S. Erscheint täglich prima Sonntag ausser.

Schiffverehrung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Dr. Braunstraße 17, Neben-Geschäftsstelle Markt Nr. 24.

Nr. 176.

Halle, Montag, den 16. April

1917.

## Eine neue Champagneschlacht entbrannt.

Deutscher Erfolg bei Arras. — 475 Australier gefangen, 15 Maschinengewehre und 22 Geschütze genommen.

### Die Angst vor dem Frieden.

Die englischen und französischen Kriegsminister trugen vor Angst, daß infolge der Weiterentwicklung der russischen Revolution über Nacht der Frieden „ausbrechen“ könnte. Die Nachrichten, die in den letzten Tagen aus Russland gekommen sind, werden selbst von sozialistischen französischen Blättern als unfaßbar gekennzeichnet, so daß sich der Verdacht sträubt, daran zu glauben. Die Verhältnisse des russischen Arbeiter- und Soldatenrates, der offizielle Bericht der provisorischen Regierung aus Ammerton, die Aufgabe Konstantinopels als russisches Kriegsziel, die Erklärung der deutschen, spanisch-ungarischen, italienischen und russischen Staatsmänner zum russischen Volk hinüber und die sozialistischen Verhandlungsverträge untereinander machen ihnen arge Pein. Besonders angehen sie es ihnen die massenhafte Rückwanderung der verbannten russischen Sozialisten und Revolutionäre in ihre Vaterland. Nicht mit Unrecht wittern sie in jedem dieser Rückwanderer einen eingetriebenen Friedensspion. Deshalb hat denn auch England mit der ganzen Weltöffentlichkeit, mit der es alle Grundzüge der Menschlichkeit und Freiheit seinen Kriegszwecken unterordnet, den russischen Verdammten aus der Schweiz den Rückweg über Frankreich und England nach ihrer Heimat verboten! Die haben aber nur einen guten Ausweg zu finden gehabt, indem sie sich an Deutschland wandten und durch Feindesland die Reise nach Stockholm zurücklegten. Die „barbarische“ deutsche Regierung hat ihnen freie Durchfahrt ohne Paß und Reisekontrollen in einem eigenen Wagen gestattet, den sie unterwegs nicht verlassen, in den aber auch niemand anders unterwegs einsteigen dürfte. Sie haben dieses Gefährdungsrisiko gegen die Verpfichtung erlangt, die die Rückwanderung eines gleichen Anzahl internationaler und deutscher, im Ausland internierter Sozialisten zu tun lassen. In Stockholm haben sie nach glücklicher Ankunft ein Protokoll über ihre Ergebnisse abgefaßt und darin die friedensfeindliche Haltung der russischen Bundesgenossen England und Frankreich gebührend gekennzeichnet. In ihrem alten Vaterlande aber werden sie ohne Zweifel für möglichst weite und schnelle Ausflüchtung darüber sorgen, daß die Feinde des Friedens und die rücksichtslosen Kriegshörer nicht bei den Mittelmächten, sondern bei den Bundesgenossen Russlands flühen. Inzwischen mögen sich die Zeitungsredakteure der Ententepresse die Finger wund schreiben, um ihren Lesern und ihren russischen Freunden die Wäre glaubhaft zu machen, daß alle Friedensbereitschaft der Mittelmächte erst und zwar und hinterhörsige Beratung sei, um den Freiheitskampf des russischen Volkes in seinen Anfängen zu erschüttern.

### Vorbereitungen für eine internationale Friedenskonferenz.

Berlin, 16. April. Wie die „Voll. Ztg.“ berichtet, haben die Führer der russischen Sozialistengruppe Lenin in einer Konferenz, welche keine Gruppe auf der Reise nach Petersburg in Stockholm mit Vertretern der schwedischen Arbeiterpartei gehalten hatte, erkläre, es liege an der Spitze einer energiegelosen Friedenskonferenz. Er hoffe schon nach 14 Tagen da russische Vorbereitungen für eine internationale Friedenskonferenz zu treffen.

Stockholm, 15. April. Wie der Berichterstatter der „Ezpress-Korrespondenz“ erzählt, verfolgen der russische Sozialist Lenin und seine Genossen, die sich über Deutschland aus der Schweiz nach Petersburg begeben, den Zweck, sich an die Spitze einer energiegelosen Friedensbewegung zu stellen.

Bern, 16. April. Der „Temp“ ist über die Entstehung Bogarins nach Petersburg als Vertreter der italienischen Sozialisten sehr optimistisch. Die Wähl dieses beschleunigten Besichtigten, der Zimmerwahrer und die Reintateler Zusammenkunft zustande gebracht habe, berechtigt zu weitestgehenden Befürchtungen.

### Friedensbestrebungen des russischen Arbeiter- und Soldatenrats.

Der Angriff des Arbeiter- und Soldatenrates gestattet es nach den Mitteilungen russischer Blätter immer höherer. Die Wirksamkeit der provisorischen Regierung wurde laut E. L. einer vernichtenden Kritik unterzogen. Die Bolschewisten (Wohlfahrtpartei) fordern geradezu die Absetzung des Ministeriums, was jedoch zurückgewiesen wurde. Stimmen für den Krieg wurden von keiner Seite erhoben, und über die Tat, die zum Friedensschluß führen sollte, war man verschiedener Meinung. Die Menschlichkeit (die gemäßigten Sozialisten) fordern zunächst die Befreiung der mit den verbannten Sozialisten, während die Bolschewisten, die ebenfalls den allgemeinen Frieden wünschen, den besten Weg zum Frieden in der Verständigung mit Deutschland einladen als einziger Mittel, England zur Aufgabe seiner imperialistischen Pläne zu zwingen. Der letzte, um Bestellen neuerearbeitete Wohlfahrtsbericht stellt ein Kompromiß dar, indem zunächst einmal von allen Regierungen die Aufgabe leber imperialistischen Politik gefordert wird. Es ist anzunehmen, daß die jetzt nach Russland zurückkehrenden Sozial-

### Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. April. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Nordufer der Scarpe hielt unser Verteidigungsfeuer englische Angreifswellen nieder, so daß der Sturm nicht zur Durchdringung kam. Nach nachlässig von Grollen brachte unser Feuer einen starken Angriff der Engländer verlustreich zu scheitern.

Nördlich der Straße Arras-Cambrai warf ein Vorstoß unserer Truppen den Feind auf Lagnicourt und Bonafles zurück. Zu den blutigen Verlusten der dort feststehenden Australier kommt die Einbuße von 475 Gefangenen und 15 Maschinengewehren, die eingebracht, sowie von 28 Geschützen, die genommen und durch Sprengung unbrauchbar gemacht wurden.

Bei St. Quentin nahm das Artilleriefeuer wieder zu.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Zwischen Diele und Aisne sind gestern durch hartes Feuer vorbereitete Angriffe der Franzosen bei Baugillon und Chieres gescheitert. Von Soissons bis Reims und im Westteil der Champagne hat der Feind Kampf bei stärkstem Einsatz der Artillerie und Minenwerfer angehalten.

Nach Scheitern feindlicher Erkundungsvorgänge am 15. April ist heute morgen in Freiten Ausschritten die Infanterieschlacht entbrannt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. In der Kohlringer Ebene und der Burgundischen Sporn haben Unternehmen französischer Sturmtrupps gegen unsere Stellungen ohne jeden Erfolg. Ein einseitiger Angriff feindlicher Züge gegen unsere Feststellungen längs der Aisne war ergebnislos. Die Gegner haben zwischen Soissons und Verdun gestern 11 Flugzeuge verloren, deren Mehrzahl Maschinen neuester Bauart (Spads) sind.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im allgemeinen geringe Geschützaktivität. Nur an der Bahn Nowol-Duch verkehrte die russische Artillerie etwa 10 000 Schuß gegen unsere Stellungen; vordringende Streifabteilungen wurden abgewiesen.

### Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse. Chef-Generalquartiermeister Ludendorff.

### Der Luftangriff auf Freiburg.

WTB. Berlin, 16. April. (Amlich.) Am Sonnabend, den 14. April, mittags 12 Uhr, griff ein französisches Flugzeugschwadron von zwölf Flugzeugen die offene Stadt Freiburg im Breisgau an. Der Angriff wurde 5 Uhr nachmittags von zwei weiteren Schwadronen mit insgesamt 25 Flugzeugen wiederholt. Dem ruhlosen Überfall fielen leider mehrere Menschenleben zum Opfer. Sieben Frauen, drei Männer, ein Soldat wurden getötet, 17 Frauen, acht Männer und zwei Kinder verletzt. Die feindlichen Flieger wählten sich als Angriffspunkt neben dem neuen Stadttheater vor allem die Anstalten und Kliniken der Universitätsverpflichtet. Die Anatomie wurde beschädigt. Durch unsere wirksamen Gegenmaßnahmen kam der Angriff nicht voll zur Durchführung. Im Verlaufe der mit unseren vier Anwech ausgehungen Fliegerkampfe entwickelten Kämpfe wurden zwei Flugzeuge bei Soltersbach und Markels abgefliegen, ein drittes im Luftkampf vereint mit Beschädigung der Erde aus, zum Notruf gebracht. Bezeichnenderweise sind sämtliche drei Flugzeuge englische Typen mit englischer Besatzung. Der Führer des Angriffs, ein englischer Oberleutnant, ist dabei in unsere Hand gefallen. Nach seinen Angaben und dem Inhalt eines abgeworfenen Flugblattes war der Angriff eine Vergeltungsmaßregel für die Torpedierung der „Gloaster Eagle“. Die Begründung einer solchen Vergeltung wird auf das erschütternde befristet. Unsere Regierung hat England zeitig genug zu verstehen gegeben, daß sie den Verleth von sog. „Luftschiffen“ innerhalb einer genau bezeichneten Zone nicht länger dulden könne. Wenn die Engländer trotzdem unter Nichtachtung unserer Warnung und unter Mißbrauch des roten Kreuzes Transporte im Sperrgebiet unternehmen, so müssen sie die Folgen ihrer Handlungselbst tragen.

Aus Nachdruck über offene Städte ausgreifen, ist ein billiger Dunst. Militärisch wichtige Objekte, die den Angriff rechtfertigen können, gibt es in Freiburg im Breisgau nicht. Erreicht sich dieser Überfall wieder den anderen durch nichts begründeten Überfällen auf wehrlose süddeutsche Ortschaften an, ein trauriges Geiseltat zum Karlsruhe Kindermord am 22. Juni vorigen Jahres.

listen unter Führung Lenins die Aufspaltung des Arbeiter-rats über die den Frieden hindern Kräfte hart zu Englands Ungunsten beeinflussen werden. Bemerkenswert ist, daß die Stellung der Soldatenvertretung zu der Fortsetzung des Krieges sehr geteilt ist. Während einige, wie Prokorenjenski, es mit der sozialistischen Mehrheit halten, fordern die Vertreter dreier Petersburger Regimenter eine sofortige Verständigung mit Deutschland. Die Nachrichten aus der Provinz lassen die dortige Haltung der Soldaten noch wesentlich freundschaftlicher erscheinen. Nach Meinungen aus Zürich verließen mehrere tausend Soldaten aus Protest gegen die kriegerische Haltung der Regierung ihren Heimatort. Der Oberbefehlshaber der Kaufmannsarmee ließ ihnen einen Monat Frist zur Rückkehr. In Trier wurde der regierungs-treue General Tschadowitsch von den Soldaten erschossen. Die Wäcker befinden sich noch in Freiheit. In Aien nahmen die Soldaten eine Massenverhaftung kriegerischer Offiziere vor, die noch fortgesetzt wird, trotz der Verfügung des Korpskommandanten, daß Offiziersverhaftungen durch Soldaten nur nach einem schriftlichen Urteil gestattet sind.

Schweizer Blätter berichten aus London: „Daily Telegraph“ berichtet aus Petersburg: Ein neuer Schritt des revolutionären Arbeiterausschusses bei der provisorischen Regierung verlangt den Rücktritt des Ministers des Äußeren Mijstow.

Bei der jetzt abgeschlossenen Sitzung des russischen Bauers- und Industriekongresses war der Mittelpunkt der Verhandlungen das Friedensproblem. Die Mehrzahl der Anwesenden erklärte sich für eine baldige Einleitung von Friedensverhandlungen, da der Friede für die Entwicklung des russischen Wirtschaftslebens unentbehrlich sei. Die kriegsfeindlichen Kräfte wurden auf das energische verworfen. Die Erwerbung von Konstantinopel und der Dardanellen wurde als Axiom und als höchst dringlich überflüssig bezeichnet. Solche Erwägungen würden den Kampf zu einem neuen Kriege geben. Die russische Bürgerkriegs-müdigkeit ebenso energisch wie die Arbeiter aller Anwesen-plänen entgegen. Der Abfall der Industrie- und Handels-treue bedeutet eine neue Schwächung der provisorischen Regierung.

### Wachsende Erregung gegen England.

Schweizer Blätter melden aus London: „Daily Telegraph“ schreibt: Die Lage in Petersburg ist derzeit ernst geworden, daß die sofortige Entsendung englischer Botschaft nach Petersburg erfolgen muß. Wie der Züricher „Tagesanzeiger“ meldet, wurden in den letzten Tagen in den Straßen von Petersburg Flugblätter gegen die englische Regierung verteilt.

### Amerika.

#### Brasilien eingreifen.

WTB. Berlin, 16. April. Der hiesige brasilianische Gesandte hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ein Note überreicht, derzufolge die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen und die Pässe für die Gesandtschaft und die Konsulate erboten werden. Als Begründung hierfür wird die Fortsetzung des brasilianischen Dampfers „Parana“ durch deutsche Geschütze angeführt. Für den deutschen Gesandten in Brasilien, dem seine Pässe gestrichelt worden seien und das Konsulat der Gesandtschaft und der Konsulate werde der Dampfer „Rio de Janeiro“ jetzt nach Amsterdam zu Verfügung gestellt. Den Schicksal des brasilianischen Interesses in Deutschland habe die Schweiz übernommen. Wie wir erfahren, ist der Dampfer „Parana“ am 4. d. nördlich von Vaxten im englischen Kanal, also im Sperrgebiet, versenkt worden. Da er vor dessen Gefahren durch die allgemeine Unfindigkeit des uneingeschränkten U-Boot-Krieges rechtzeitig und nachdrücklich gewarnt worden war, befreite es einer besonderen Warnung nicht.

T. U. Basel, 16. April. „Havis“ meldet aus Rio de Janeiro: Der deutsche Gesandte Paulo wird direkt nach Cadix übergeführt werden.

Eine amtliche Injektion der internationalen deutschen Wapperei ergab die Feststellung, daß an den Schiffsmaschinen wesentliche Bestandteile fehlen, so daß die Schiffe unbrauchbar sind.

T. U. Amsterdam, 16. April. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro fanden dieselben bereits zugunsten der Alliierten und für den Krieg Demonstrationen statt. Dem Präsidenten wurde ein Antrag übergeben, in dem verlangt wird: 1. Entwaffnung der deutschen Schiffszemereien in Südrhönien. 2. Aufhebung der Grenzlinien, mit den deutschen Unterarten in Brasilien als Korrespondenz. 3. Verbot der Herausgabe deutscher Blätter. 4. Den Alliierten und den Vereinigten Staaten die Überführung der brasilianischen Marine anzuweisen. 5. Vorläufige Unterwerfung der deutschen Schiffe an die Alliierten. Die Regierung hat die Redakteur ermöglicht, Kadonca auf der

